

GESELLSCHAFT

- **Sozialwissenschaftliche
Geographie**

Bedeutende Soziologen und ihre Gesellschaftstheorien

20.03.2018

„Raum“

„Gesellschaft“

Naturwissenschaften

Geisteswissenschaften

Sozialgeographie

Fragen nach dem Zusammenleben und nach der richtigen
Ordnung der Gemeinschaft – Gesellschaftswissenschaften

Analyse von Struktur und Funktion

Soziale Verflechtung von Institutionen

Handlungs- und Verhaltensprozesse von Individuen

Gesellschaft-Raum-Verhältnis

■ „Die Frage, in welchen Begriffen das Gesellschafts-Raum-Verhältnis erforscht werden sollte, durchzieht die Geschichte der Sozialgeographie wie ein roter Faden. [...] Das Kernproblem kann in der Frage zusammengefasst werden, ob man in räumlichen Kategorien und Begriffen über gesellschaftliche Wirklichkeiten sprechen kann. [...] Die Aufgabe der Sozialgeographie wurde darin gesehen, eine Geographie des Sozialen zu betreiben, das heißt die sozialen Verhältnisse kartographisch oder in räumlichen Kategorien darzustellen. Doch spätestens im Zeitalter der Globalisierung ist die darin enthaltene Postulierung der Einheit von Gesellschaft und Raum fragwürdig geworden.“ (Werlen, 2000, S. 29/30)

„Die Tatsache, dass noch nie so viele Menschen gegenseitig voneinander anhängig waren wie heute und wir ständig von Entscheidungen und Ereignissen betroffen sind, die zum Teil weit von uns entfernt getroffen werden bzw. stattgefunden haben, macht geographisches Wissen heute wichtiger denn je. Die Welt ist zur globalen Stadt geworden. Und wenn man über seinen Wohnort Bescheid wissen will, muss man, unter den heutigen Bedingungen, globale Zusammenhänge kennen.“ (Werlen, 2000, S. 36)

HUMAN GEOGRAPHY

Daher:



Bedeutungsgewinn der räumlichen Dimension auch in den Sozialwissenschaften

„spatial turn“

(„Wende zum Raum“)

- „Positivistische“ Wissenschaft
 - Soziale Strukturen in der Gesellschaft werden von Menschen geschaffen und können durch sie auch jederzeit wieder geändert werden (nach Auguste Comte)
 - „Soziologie ist eine Wissenschaft, welche soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will.“ (Max Weber)
 - „Soziologie ist die wissenschaftliche Erforschung des nach Mustern oder Gleichförmigkeiten ablaufenden gesellschaftlichen Verhaltens der Menschen“ (Joseph H. Fichte)

Häufig werden Teilbereiche der Gesellschaft in der Soziologie untersucht: Industriegesellschaft, benachteiligte Gesellschaft, Verhaltensrelationen, ...

*Soziologie ist die Wissenschaft
vom sozialen Handeln und
den sozialen Strukturen.*

Bedeutende Soziologen und ihre Gesellschaftstheorien

- Funktionalismus
- Symbolischer Interaktionismus
- Konfliktansatz

Funktionalismus

- Vergleichbar mit der Funktion eines Organs für den Körper
= Leistung für den Körper,
die Leistungen aller Organe sorgen für die Erhaltung des Organismus
- In der Gesellschafts-, Kultur- oder Erdräumenanalyse wird die Leistung der Einzelteile für das Ganze betrachtet = funktionale Phase
- Element kann
 - a) Funktion für etwas (Grund, Zweck, ...)
 - b) Funktion von etwas (Folge, Wirkung,..)
- Welche Aufgabe oder Funktion haben soziale Gebilde?

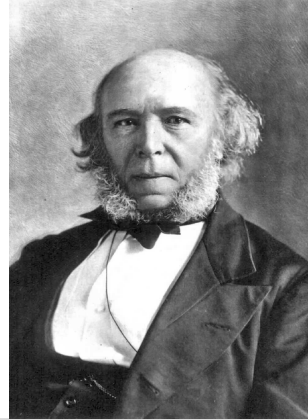
Auguste Comte (1798-1857)



- Begründer des Begriffes „Soziologie“
- Sucht nach „Gesetzmäßigkeiten der Menschheitsentwicklung, um störende Einflüsse auf den ‚sozialen Organismus‘ auszuschalten.“ (Henecka, 2015, S. 48)
- Dreistadiengesetz:
 - Theologische Epoche
 - Metaphysische Epoche
 - Positivistische Epoche

Herbert Spencer

(1820-1903)



- Vergleicht Gesellschaft mit einem sich in Entwicklung befindlichen Organismus
 - vom Einfachen zum Komplexen
 - Ziel ist eine vollkommene und bessere Welt
- Schlussfolgerung:
„The society exists for the benefit of its members, not its members for the benefit of the society“

- Geht man nun von der Frage aus, welche Aufgaben in einer Gesellschaft von Individuen, Institutionen und soziale Gebilden erfüllt werden müssen, damit soziale System und Strukturen erhalten bleiben, begibt man sich in die Welt des Strukturfunktionalismus!

Strukturfunktionalismus

fünf Aufgabenbereiche:

- Institution Familie – Ersatz für personelle Verluste
- Institution Schule – Sozialisation und Erziehung
- Institution Wirtschaft – Sicherung des physischen Überlebens
- Institution Militär – Schutz vor Aggression und Zerstörung der Gesellschaft
- Institution Religion, Politik, etc. – Festlegung und Erhaltung von Werten und Zielen

Émile Durkheim (1858-1917)



- Betont die Bedeutung der Gruppe bzw. des Kollektivs für das soziale Handeln
- Betrachtet das soziale Handeln wie „Tatsachen“, die außerhalb des Individuums liegen und eine „Wirklichkeit eigener Art“ darstellen und als Ausdruck „kollektiver Vorstellungen“ von äußeren Zwängen, Verpflichtungen, Geboten, Sitten usw. bestimmt werden „*fait social*“ (Henecka, 2015, S. 64)

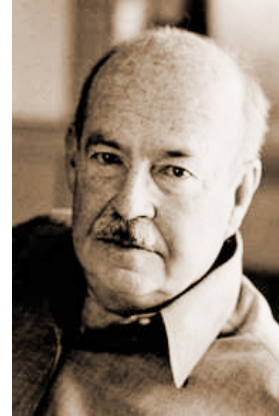
Soziales wird durch Soziales erklärt!

Émile Durkheim

(1858-1917)

- Gesellschaft ist für Durkheim mehr als die Summe ihrer individuellen Mitglieder und bezeichnet dies als „*kollektives Bewusstsein*“ (*Kollektivismus/Holismus*)
- Soziale Struktur existiert unabhängig von denen, die sie erschaffen haben (*emergentes Phänomen*)
- Was prägt moderne Industriegesellschaften und deren Unterschied zu anderen Gesellschaften → Arbeitsteilung
- Zusammenbruch der Gruppenmoral und somit der sozialen Ordnung: *Anomalie*
- Anomie ist nach Durkheim ein Zustand der Regel- und Normenlosigkeit
- *Le Siucide (1897)* empirische Untersuchung von Selbstmordraten

Talcot Parsons (1902-1978)



- Begründer des Strukturfunktionalismus
- Vier Orientierungsalternativen für gelingende Gesellschaftsordnung:
 - Zielorientierung
 - Anpassung
 - Integration
 - Regelung sozialeemotionale Spannungen

Talcot Parsons (1902-1978)

<i>Grundfunktionen</i>	<i>Teilsysteme</i>
Zielsetzung	Politik, Religion
Umweltanpassung	Wirtschaft, Technik, Wissenschaft
Integration der Systemteile	Bildung, Massenmedien
Strukturerhaltung	Wertsystem

- Abb. 3: Gesellschaftliche Grundfunktion nach Parsons (Feldmann, 2005, S. 33)

Talcot Parsons (1902-1978)

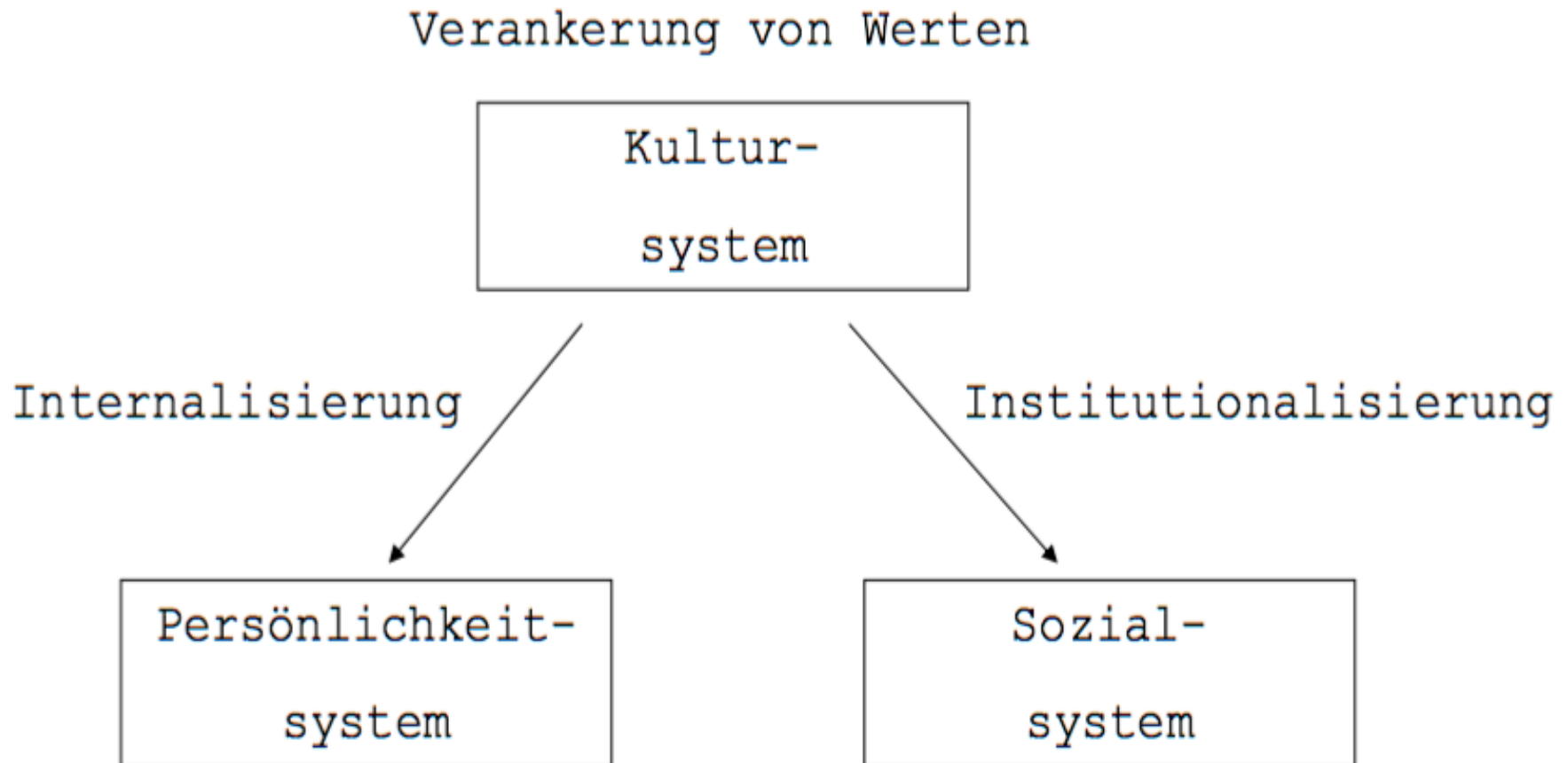


Abb. 4: Verankerung von Werten (UNI Ausburg, 2007))

Symbolischer Interaktionismus

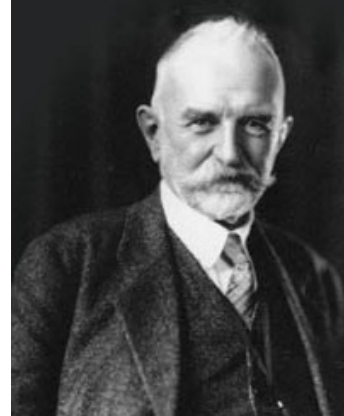
Warum funktionieren Interaktionen?

„Der Symbolische Interaktionismus macht den Funktionalisten oder den Konflikttheoretiker aufmerksam, dass Strukturmodelle nie ausreichen, um zu erklären, was in Menschen und Gruppen vorgeht, dass man die Gedanken und Gefühle der Menschen, die Bewegungen ihrer Körper und ihrer symbolischen Handlungen nicht vernachlässigen sollte, will man einzelne Menschen und auch Gesellschaften begreifen.“

(Feldmann, 2005, S. 28)

Georg Herbert Meads

(1936-1931)



- Interaktion wird als ein permanenter Prozess des Handelns, Beobachtens und Entwerfens weiterer Handlungen verstanden!
- Soziale Problem können rational, kooperativ und arbeitsteilig, durch ein auf Verstehen basierendes, demokratisches Vorgehen gelöst werden.
- Auf Ausgrenzung basierende Strategien sind zur Lösung sozialer Probleme nicht geeignet.

Georg Herbert Meads

(1936-1931)

- Die kommunale Ebene ist für die Lösung sozialer Probleme am besten geeignet.

- Sein Demokratieverständnis:

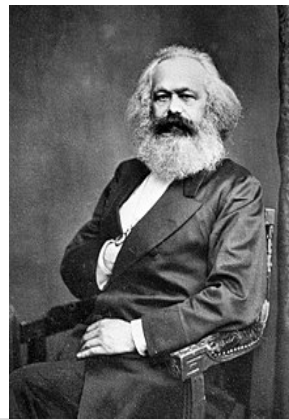
„Die wirkliche Annahme, die die Demokratie innerhalb einer Nationalgemeinschaft oder innerhalb der Gesellschaften der Nationen macht, ist diejenige, dass es möglich ist, ein gemeinsames soziales Interesse aufzudecken, in dem die Lösung sozialer Streitigkeiten zu finden ist. [...] es gibt keine unauflösbaren Konflikte [...], sofern nur angemessen Gelegenheit gegeben ist, die konfligierenden Interessen in Berührung gemeinsamen Abwägens zu bringen” (Mead zit. in Wenzel 1990: 45-46)

Georg Herbert Meads (1936-1931)

- Mead versucht in seinen theoretischen Arbeiten zu zeigen, dass Menschen zu
 - rationalem Handeln,
 - kreativen (neuen) Problemlösungen,
 - Verstehen,
 - Demokratie
 - Kooperation und Arbeitsteilungfähig sind. (Verstehende Problemlösungen)

Karl Marx

(1818-1883)



Karl Marx

- Warum soziale Schichtung bzw. soziale Ungleichheit
- Unterscheidung zwischen zwei Gruppen in der Gesellschaft:
 - a) Bourgeoisie
 - b) Proletariat
 - c) Kleinbürgertum
- Die in Hochkulturen herrschende Gruppe unterdrückt und beutet andere Gruppen aus!

Karl Marx (1818-1883)

- Hauptwerk „*Kapital*“:
 - drei Klassen
 - Lohnarbeiter
 - Kapitalisten
 - Grundeigner (Grundeigentum → Kapitalisten)

- Kapitalismus und moderne Gesellschaft befinden sich im sozialen Wandel, deren Folgen sind:

- Verelendung der Arbeiter bzw. des Proletariats
- Anstieg der Empörung und des Widerstandes der Ausgebeuteten
- Kontinuierliche Zunahme der internationalen Vereinigung der Arbeiterklasse
- Akkumulation des Kapitals behindert die Entwicklung der Produktivkräfte
- Revolution und Zerstörung des Kapitalismus

Entwicklungsverlauf

- Produktivitätssteigerung
- Wohlstandsgesellschaft
- Zunehmende Differenzierung der Gesellschaft
- Keine internationale Solidarisierung und Organisation der Arbeitskräfte
- Verelendung findet man nicht in den hochentwickelten sondern in den unterentwickelten Ländern

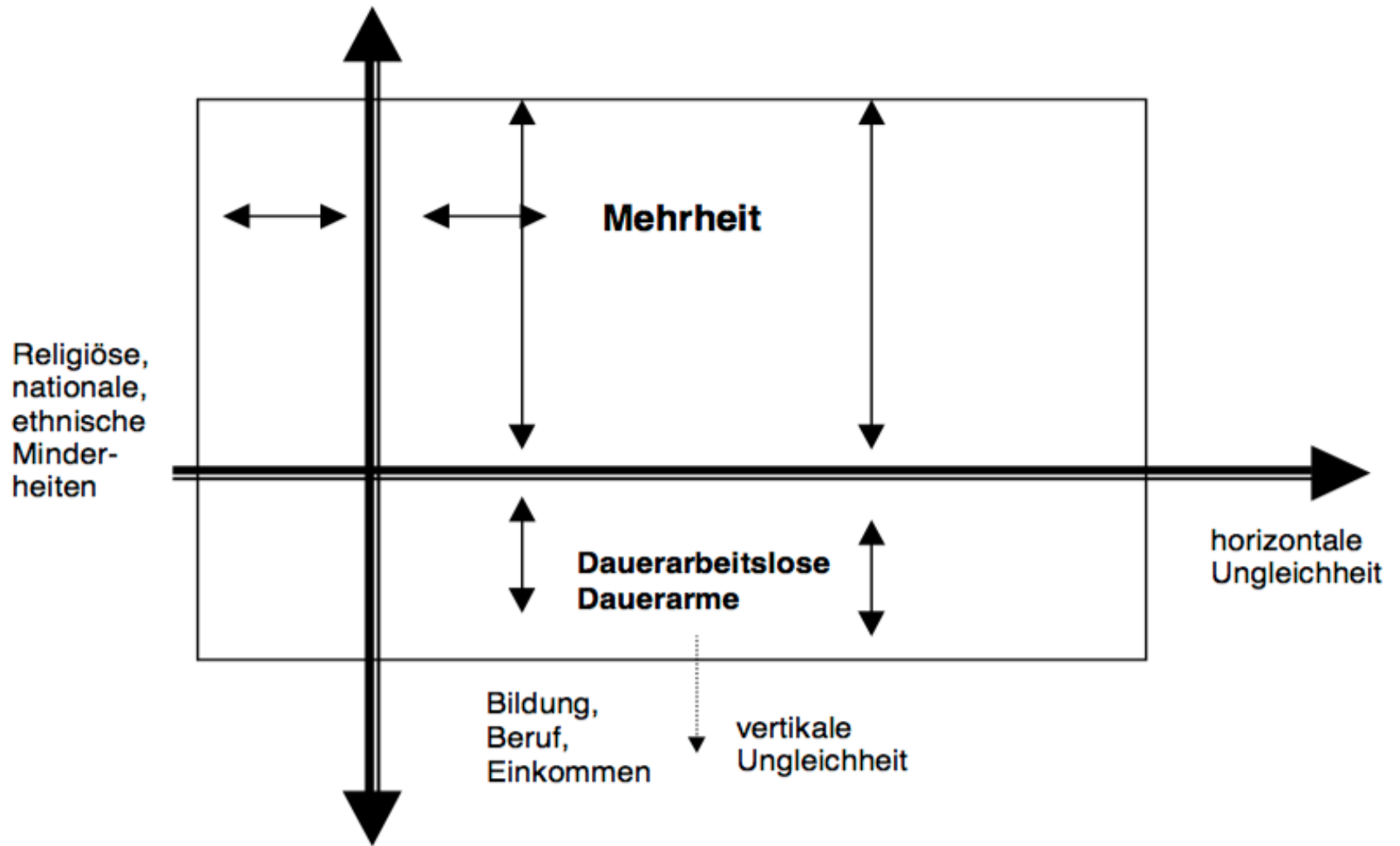


Abb. 5: Vertikale und horizontale Ausgrenzungsprozesse (Pacher, 2000, S. 62)

- Aufbauend auf die Erkenntnisse und Erfahrungswerte der soziologischen Gründungsväter versuchen nun diese Soziologen die komplizierten Verflechtungen und Beziehungen in sozialen Gruppen genauer zu betrachten, vergleichen und zu untersuchen.
- Soziologen nehmen sich ganz konkreter Problem an:
 - Probleme der Armut (Simmel)
 - Soziale Lage der Landarbeiter, Produktionsbedingungen (Weber)
 - Rolle der Eliten in der Gesellschaft (Patero)

Georg Simmel

(1858-1918)



- Begründer der ‚formalen Soziologie‘
- Setzt sich mit allen zwischenmenschlichen Beziehungen auseinander - ‚*formale Soziologie*‘ :
 - Über-/Unterordnung, Konkurrenz, Nachahmung, Parteibildung, aber auch Neid, Eifersucht, usw.
- ‚Streit‘ als besondere Form des sozialen Handelns

Begründer der soziologischen Konflikttheorie

Max Weber

(1864-1920)



Seine ‚*verstehende Soziologie*‘ baut auf die mit anderen Personen erlebte und erfahrene Beziehung auf, wodurch das soziale Handeln des anderen persönlich mit vollzogen werden kann.

Er bedient sich eines ‚Idealtypen‘ einer „zugespitzten, überprägnanten Idee, die aus der Komplexität der Wirklichkeit einige konstitutiv erscheinende Faktoren als ‚rein‘ ausgeprägt hervorhebt, [...]“ (Henecka, 2015, S. 60)

Max Weber (1864-1920)

Soziales Handeln setzt sich im Sinne Webers aus dem äußeren realen Ablauf und einer inneren Motivation zusammen und er typologisiert Handeln in:

zweckrational

wertrational

affektuell

traditionell

Webers Soziologie wird zu einer „Wissenschaft, welche soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursprünglich erklären will.“ (Weber, 1960, S. 5)

Max Weber (1864-1920)

- Gründervater der dt. Soziologie (neben Simmel), beiden geht es um die Analyse sozialer Tatsachen
Methodologischer Individualismus (vs. Durkheims Kollektivismus)
- Setzt in der Soziologie ein Bewusstsein für den subjektiven Charakter (vs. Rational choice) der sozialen Realität, sieht neben den ökonomischen Kräften von Marx die Bedeutung der Kultur und fügt auf Durkheims Betonung der funktionalen Integration den Machtaspekt hinzu.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Feldmann, K. (2005). Soziologie kompakt. Eine Einführung. 3., überarbeitete Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden
- Henecka, H.P. (2015). Grundkurs der Soziologie. 10. Auflage. UVK VerlagsgmbH: Konstanz/München
- Pacher, j. (2000) Grundzüge der Soziologie. Arbeit- und Diskussionspapiere. Abrufdatum: 17.03.2018
https://www.jku.at/soz/content/e94921/e247702/Grundzge2000_ger.pdf
- UNI Augsburg (2007) (https://www.philso.uni-augsburg.de/lehrstuehle/soziologie/sozio1/medienverzeichnis/Bosancic_SS_07/ST_PP_parsons.pdf)
- Wikipedia: Abbildungen der Soziologen